

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 93.

Neuenbürg, Samstag den 5. August

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Den Hrn. Ortsvorstehern

wird in den nächsten Tagen die Handausgabe der deutschen Wehr-Ordnung gebunden zukommen.

Der Preis des Buchs im Betrage von 5 M. 60 S ist sofort an das Oberamt einzufenden.

Der Einband, nicht hierunter begriffen, kommt in andere Rechnung.

Neuenbürg den 4. August 1876.

K. Oberamt.

Saurv.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf betreffend.

Der in No. 86 ds. Blattes auf Montag den 7. ds. Mts. ausgeschriebene Brennholz-Verkauf wird, wegen des Pforzheimer Marktes an diesem Tage am

Dienstag den 8. August

Vorm. 9 Uhr

in Döbel stattfinden.

Revier Wildbad.

Weißtannen-Rinde-Verkauf.

Donnerstag den 10. August,

Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus dem Staatswald Löwentrich 81 Am.

Forstamt Altensteig.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den 12. August d. Js. von Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an im Waldhorn in Enzflösterle vom Scheitholz der Staatswaldungen Hagwald, Hoffstett und Eitele:

23 Buchen mit 13.47 Fm. und 1070 Stück Nadelholz Lang- und Klobholz mit 898 Fm.

Altensteig, 31. Juli 1876.

K. Forstamt.

Herbegen.

Revier Enzflösterle.

Am Donnerstag den 10. August

Nachmittags 3 Uhr

wird im Hirsch in Enzthal die

Beisfuhr

von 580 Nm. Nadelholzscheiter aus Dietersberg 3, 4 u. Langenhardt 7, 13, 14, 15 zur Station Wildbad verakkordirt werden.

Revier Schwann.

Der

Steinzerkleinerungs-Akkord

von 100 Kubitm. Sandsteinen auf dem Gyachtalweg findet nicht am Montag den 7., sondern erst am

Dienstag den 8. August

Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Döbel statt.

Revier Schwann.

Wi. senbau-Akkord.

Am

Donnerstag den 10. August

Vorm. 9 Uhr

wird am Trösbachhof der Umbau der Trösbachwiesen verakkordirt;

Ueberichlaßbeträge:

Grab- und Planierungsarbeiten:

I. Loos 372 M. — S

II. " 392 M. 57 S

III. " 504 M. — S

1268 M. 57 S

Maurerarbeiten:

I. Loos 119 M. 52 S

II. " 114 M. 71 S

III. " 114 M. 71 S

IV. " 66 M. — S

V. " 118 M. 28 S

VI. " 190 M. 23 S

723 M. 45 S

Revier Hoffstett.

Akkord

über Floßbanarbeiten.

Am

Montag den 7. August

Vormittags 9 Uhr

werden in der Sonne in Michelberg Reparaturarbeiten am vorderen Neubachschle, an der Langels- und Agenbacherstube verakkordirt.

Voranschlag:

Zimmerarbeit 148 M.

Maurerarbeit 102 "

Schmiedarbeit 13 "

Hoffstett, 1. August 1876.

K. Revieramt.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Am

Donnerstag den 17. d. Mts.

Vorm. 8 Uhr

anfangend, wird die in der Gantmasse des Schwarz, Christoph Steinhauers hier vorhandene Fahrniß, mehrere Rubriken umfassend, insbesondere:

Schreinwerk, worunter 1 Sopha, 3 Rohrjessel, 1 Schraubstuhl, 1 Schreibpult, 1 Commode, 1 Kleiderkasten zc.;

mehrere Fässer;

allgemeiner Hausrath;

Bauholz, Bretter, Fenster, Dielen;

61 Säcke Cement;

Handwerkzeug, Karren zc.

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 2. August 1876.

K. Gerichtsnotariat.

Gaßmann.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christoph Schwarz, Steinhauers hier wird am

Freitag den 18. August

Vorm. 9 Uhr

im Steinbruch zu Feldrennach

der vorhandene Vorrath an

Steinen, Platten, Ketten, Schub-

karren, das vorräthige Geschirr, 1

Rollwagen zc. zc.

im Aufstreich verkauft.

Sodann

am gleichen Tage

Nachmittags 2 Uhr

im Steinbruch zu Dittenhausen

der Vorrath an

gehauenen Steinen und Platten, 1

Steinzug-Vod.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Neuenbürg, 2. August 1876.

K. Gerichtsnotariat.

Gaßmann.

Wildbad.

Gläubiger-Anruf.

Wer an den Nachlaß der am 27. v. Mts. unerwartet schnell gestorbenen Auguste Caroline, geb. Bondiz, Ww. des Albert Brecht, gewei. Gastgebers zum Stern dahier eine Forderung zu

machen hat, wolle solche innerhalb 15 Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle eingeben.

Den 1. August 1876.

K. Amts-Notariat.
Fehleisen.

S ö f e n.

Verakkordirt

wird am

Montag den 7. d. Mts.

Morgens 7 Uhr

auf hiesigem Rathhause:

1. Die Herstellung zweier gepflasterter **Kandel** im Ort, zuf. 104 Meter lg. Voranschlag 211 M.
2. Die Herstellung eines 3 Meter breiten 272 langen **Holzabfuhrwegs** im Gemeindewald Wartgrund. Voranschlag 410 M.

Den 2. August 1876.

Schultheiß
Schlagentweit h.

S c h ö m b e r g.

Auf dem Brandplatz hier wurden

gefunden:

2 goldene Ohrringe und 1 Art, welche bei unterzeichneter Stelle gegen Ausweis in Empfang genommen werden können.

Schultheißenamt.
Dittus.

Privatnachrichten.

10—12000 Mark

werden gegen ganz gute Sicherheit in 2. Hypothek nach Pforzheim gesucht. Gef. Anträge befördert die Red. des Enztäler.

N e u e n b ü r g.

Vanille-Bruch-Chocolade

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Tafeln empfiehlt pr. Pfd. à M. 1. und M. 1 20 S
Carl Bügenstein.

N e u e n b ü r g.

Möbel-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat zwei sehr schöne Pfeifertokkade, ein Duzend Doppels-Rohrseffel (auch für Wirthe passend) sowie noch verschiedene andere neue Möbel, worunter 3 Tische von Rußbaumholz, nebst 3 Sopha-Gestelle zu verkaufen.

Christ. Boll, Schreiner.

N e u e n b ü r g.

Eine

Wohnung

im obern Stock habe bis Martini zu vermietthen.

Konrad Allmendinger.

B i r k e n f e l d.



Einen wachjamen

Hofhund

sucht sofort zu kaufen

Gottlieb Kessler,
Restaurateur.

N e u e n b ü r g.



Hochzeit-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

nächsten Samstag den 5. August

in das Gasthaus zum „Schiff“ dahier

freundlichst und ergebenst ein, mit der Bitte dies statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Johann Herrigel, Sensenschmied,

Pauline Groß ann,

Jakob Fr. Großmann Köhler's Tochter in Söfen.

Gas- & Wasserleitungs-Geschäft

von

H. Schönsiegel,

PFORZHEIM.

Ausführung

von

Gas-, Wasser- & Dampf-Leitungen

jeder Art.

Billige Preise.

Solide Ausführung

G r ä f e n h a u s e n.

10 bis 15 Centner

Dinkelstroh

hat zu verkaufen

Gottlieb Lutz.

N e u e n b ü r g.

Dehmdgras

von 1 Thalwiese verkauft

Eugen Seeger.

N e u e n b ü r g.

Eine

Wohnung

im obern Stock hat bis Martini zu vermietthen

Karl Hegelmayer.

N e u e n b ü r g.

Ein möolirtes

Zimmer,

hat sogleich zu vermietthen

L. Blaisch, Schmied.

N e u e n b ü r g.

Ein Logis

für eine kleine Familie wird gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Ein gestütteter junger Mensch, der die

Bäckerei

erlernen will, findet alsbald Stellung bei

Jak. Meister.

N e u e n b ü r g.

3 1/2 Morgen

Dehmd-Gras

im Thal, verkauft auch in kleineren Stücken

E. Lustnauer,

a. Sonne.

Allen Kranken, welche in möglichst kürzester Zeit durch ein tausendfach bewährtes, rationelles Heilverfahren von ihren Leiden befreit sein möchten, kann die Lektüre des berühmten, bereits in 60. Auflage erschienenen, 500 Seiten starken Buches: „**Dr. Airy's Naturheilmethode**“ nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 1 M., zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 S auch direct von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste bürgen dafür, daß Niemand dies illustrierte Werk unbefriedigt aus der Hand legen wird. Thatsachen beweisen.

Contobüchlein linirt und weiss in verschiedenen Sorten empfiehlt **Jak. Mech.**

Schrifthefte

für Wiederverkäufer in Auswahl billigst bei

Jak. Mech.

Guth, Kopf- und Zifferrechnen I., II. und III. Thl. sammt Aufösungen bei

Jak. Mech.



Kronik.

Deutschland.

Dem Vernehmen nach ist man im Reichsfinanzamt, entsprechend den Beschlüssen des Reichstages in der letzten Session, damit beschäftigt, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, betreffend die für ganz Deutschland nach einer gesetzlichen Norm zu regelnde Unterstützung der Familien zum Dienst einberufener Reservisten, Landwehr- und Landsturm-Mannschaften.

Falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen D sind schon länger als vor einem Jahre in den Verkehr getreten. Neuerdings sind nun solche falsche Markstücke mit dem Münzzeichen BB, CC in Umlauf gesetzt worden. Die Fälschate, welche aus Zink geossen sein dürften, sind klanglos, haben ein unvollkommenes Gepräge, sind jedoch zu Täuschungen vollkommen geeignet.

Baden, 2. August. Die Erweiterung des hiesigen Progymnasiums zu einem vollständigen Gymnasium ist nun von unsern städtischen Behörden beschlossen worden; zu den früher schon gebrachten Opfern gibt die Stadt abermals dazu einen Zuschuß von jährlichen 10 000 M. So erheblich die Summe ist, thut es die Stadt doch in ihrem wohlverstandenen Interesse; denn nicht allein kommt dies den hiesigen Bürgern zu gut, sondern es ist auch ein neuer Anziehungspunkt für Fremde, welche sich hier bleibend niederlassen und Kinder befragen.

Freiburg, 1. August. In der hiesigen Strafkammerung am 27. v. Mts. wurde Weinhändler W. von Sulzburg, welcher statt Traubenwein künstlich gefertigten Wein geliefert hatte, zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt. Der Gerichtshof erblickte in einer solchen Handlung einen Betrug. Der Weinhändler oder Wirth, welcher wirklich Kunstwein verkauft, kann sich daher der strafgerichtlichen Verfolgung nur dadurch entziehen, daß er seinen Abnehmern diesen Wein als Kunstwein ausdrücklich bezeichnet.

Billingen, 1. August. Die Vorbereitungen zur Schwarzwalder Industrieausstellung sind nahezu beendet und der Termin zur Eröffnung ist definitiv auf den 15. August anberaumt.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 29 enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. die Hafen- und Zollhofsordnung für Heilbronn.

Das Reg.-Blatt Nr. 30 enthält eine Bekanntmachung des Justizministeriums, betr. die Erhöhung der Zahl der bei der Zivilkammer des Kreisgerichtshofs in Stuttgart dienstleistenden Schöffen; eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Vereinerung von Phosphorzünderhölzchen; eine Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betr. eine von dem v. r. Hofmaler v. Gegenbaur in Stuttgart errichtete Stiftung für Jöglinge der K. Kunstschule; eine Bekanntmachung der K. Aufsichtskommission für die Staats-

Frankenanstalten, betr. die Regulierung der Verpflegungsgelder für die Staatsirrenanstalten.

Wildbad, 29. Juli. Die 7. Kurliste bringt 4300 Kurgäste. Zunahme seit 22. Juli 473 Personen ohne die Durchreisenden und Viele die nicht genannt zu sein wünschen.

Redarilm, 1. August. Heute Abend um 4 Uhr stürzte ein Knabe im Alter von 8 Jahren auf hiesigem Stadtkirchenthurm eine junge Gule auf. Als er bemerkte, daß sie sich auf das Kirchengdach geflüchtet hatte, kletterte er vom Thurm aus auf das Kirchengdach und an diesem hinauf bis an den First. Die Gule flog weiter, aber der Knabe konnte nicht mehr herunter. Beim Anblicke des steilen Daches überfiel ihn Schwindel und Angst und er klammerte sich an der an äußerster Spitze des Daches befindlichen Auffangstange des Blitzableiters krampfhaft an. Durch sein Jammergeschrei und das Rufen nach seiner Mutter, sie möge doch kommen und ihn holen, aufmerksam gemacht, eilten viele Leute herbei. Zwei mutige Handwerker bahnten sich durch Einschlagen der Ziegel den Weg hinauf zu dem Knaben und brachten ihn wohlhalten auf ebenen Boden zurück. (N. Z.)

Heilbronn, 1. August. Durch hohen Erlaß der Königl. württ. Eisenbahndirektion vom 30. Juli ist die Gültigkeitsdauer der am 8. bis 10. August d. J. nach Heilbronn gelöst werdenden Retourvillete bis einschließlich 13. August für alle diejenigen Lehrer erstreckt worden, welche sich auf der Rückfahrt dem Fahrpersonal gegenüber durch Vorzeigung des gedruckten Festprogramms als Besucher der Plenarversammlung des Volksschullehrervereins ausweisen.

Leonberg, 2. August. Heute kamen erstmals neue Kartoffeln als Wagenladung zu Markt. Die Nachbargemeinde Höfingen pflanzt solche jedes Jahr in größerem Maßstab an, da sie in dem dortigen Sandboden vorzüglich gerathen. Die zu Markt gebrachten waren auch wirklich sehr schön, von ansehnlicher Größe und fanden zu 2 M. 60 S per Simri reichend Absatz. Rechnet man das Simri zu 40 Pfd., so stellt sich der Preis des Pfundes auf 6,5 S. In der ganzen Gegend ist der Stand der Kartoffeln ein ausnehmend schöner.

Aus dem Enztal Ende Juli bringt der Schw. Merk. ein Eingel., das wir nach dem juristischen Grundsatz „audiatur et altera pars“ auch hier folgen lassen wollen: Eine Korrespondenz aus Wildbad vom 30. Mai sagt, daß von den vielen Projekten, welche in diesem Jahre hätten zur Ausführung kommen sollen, bis dato noch keines verwirklicht worden sei. Nebenbei konstatiert dieselbe übrigens, daß man in Wildbad aber auch gar nicht einig darüber sei, was denn eigentlich zunächst hätte geschehen sollen. Gegenüber den vielen Wünschen und neu auftauchenden Projekten erlaubt sich Esender dieses zunächst einmal die Frage aufzuwerfen: Wer ist denn Wildbad und welches sind die Elemente, die Wildbad als Kurort vorzugsweise zu repräsentiren haben? Unseres Erachtens ist dies in erster

Linie der Staat; denn dieser ist nicht nur Besitzer der Kuranstalt, sondern er hat solche auch in eigenem Verwaltungsbetrieb. Daß der Staat nun nicht blos die Pflicht, sondern auch das Recht haben muß, seine Projekte selber zu machen, wird ebensowenig jemand bestreiten können, als ihn jemand für die Nichtausführung von Projekten, welche nicht von ihm herrühren, wird verantwortlich machen wollen. Es sind nun aber auch nicht so viele Projekte von Seiten des Staats zu verzeichnen, die nicht zur Ausführung gekommen wären. Nur die für dieses Jahr in Aussicht genommene Entfernung der Verkaufsbuden kam nicht zur Ausführung. Wodurch nun dieses seit ein paar Jahren schwebende Projekt in seiner Ausführung gehindert worden ist, wissen wir nicht näher. Es scheint der Umstand eine Hauptrolle hierbei zu spielen, daß die Bauzeit für Wildbad in der Regel eben auf die wenigen günstigen Tage des Frühjahrs und Spätherbstes eingeschränkt werden muß. Um aber in dieser meist kurz bemessenen Zeit ein größeres Ganzes fertig zu bringen, bedarf es der vollständigsten, auch bis ins kleinste gehenden Vorbereitung, sowie der nöthigen Arbeitskräfte, welche letztere in Wildbad und Umgebung eben nicht immer zu haben sind. Auch ist es eine bekannte Sache, daß Vorarbeiten oft länger brauchen, als man ursprünglich hätte vermuthen sollen, und besonders aber länger, als es Vielen lieb ist. Von diesen alten Buden gilt noch heute, was im Juli 65 in der Abgeordnetenkommission vom Ministertisch gesagt worden ist, was in Wildbad sich umgekehrt habe, werde wahrgenommen haben, daß es ein Skandal sei, in welchem morschem, schlechtem dem Zerfalle ähnlichen Zustande die Buden sich befinden und werde sicher der Ansicht sein, daß in dieser Richtung etwas geschehen müsse. Ebenso aber gilt der Lokalritik das sehr wahre Wort des — Korrespondenten, daß man es in dieser Sache mit eben so viel Meinungsverschiedenheiten zu thun hat, als es Sonderinteressen zu wahr. n gibt. Gegenüber diesem nun nicht zur Verwirklichung gelangten Projekte steht ein anderes weit bedeutenderes und wichtigeres vollständig fertig da: Es ist dies die von einem rühmlichst bekannten Techniker ausgeführte Wasserversorgung sämtlicher Gebäude der Kuranstalt bis in die obersten Stockwerke. Es können nunmehr sämtliche in den Gebäuden vorhandenen Dohlen nach Belieben ausgeschwemmt, sowie der Staub auf dem Kurplatz und seiner Umgebung, wenn nöthig, gelegt werden. Auch wurde eine Dampfmaschine aufgestellt, um das zu den Douchen nöthige Thermalwasser in einige Hochreservoirs zu heben. Es ist diese Einrichtung in ebenso zweckmäßiger als ingenieurer Weise ausgeführt. Das ganze Bleirohrenwerk mit seinen Unebenheiten und Krümmungen wurde hinausgeworfen und durch die ganze Anstalt ein Röhrennetz aus galvanisirtem Eisen gezogen. Freilich sind diese Dinge nicht dazu angehtan, den äußeren Glanz Wildbads zu erhöhen und mögen sie deshalb so unbeachtet geblieben sein; sie sind dagegen desto mehr geeignet die innere Solidität und Zweckmäßigkeit der Kuranstalt zu zeigen und zu

erhöhen. Auf viele macht es freilich mehr Eindruck, wenn man einige Fürstebäder recht luxuriös ausstattet, als wenn man, wie vor kurzer Zeit geschehen, dafür sorgt, daß die Badenden in allen Baderäumen und nicht bloß in einzelnen Bassins und Kabineten die Thermalquellen geräucher können und daß ihnen die Möglichkeit geboten ist, den Wätern ein Glockenzeichen zu geben, ohne daß dies durch verbogene Drähte verhindert wird. Dieses sind nun freilich unsehbare Dinge; aber doch wird jeder nicht übelwollende Beobachter gestehen müssen, daß es nicht nur Verbesserungen, sondern ebenso prinzipielle als nützliche und dem Auge wohlthuend umgestaltungen im Innern der Kuranstalt sind.

In dem Artikel „Die Fahnenweihe des Bezirksveteranen-Vereins Herrnhals“ Nr. 90 ds. Bl. ist in Folge eines Druckfehlers unter den erschienenen Vereinen der Bezirksveteranenverein Feldberna, welcher in sehr starker Anzahl seiner Mitglieder vertreten war, nicht aufgeführt. Dieß wird hiemit berichtigt.

U s l a n d.

Vom Kriegsschauplatz.

Vom Kriegsschauplatz in der Herzegovina liegen neue Bestätigungen des montenegrinischen Erfolges bei Vrba vor. Aus authentischen türkischen Quellen in Bilek und Trebinje stammende Nachrichten bestätigen vollständig den von den Herzogwinern bei Vrba errungenen glänzenden Sieg. Angesehene Türken Trebinjes geben zu, daß wirklich Kanonen von den Montenegrinern erbeutet und mehrere türkische Bataillone aufgerieben wurden. Selim Pascha fiel in der Schlacht. Außerdem wurden mehrere hohe türkische Stabsoffiziere getödtet. Muttar Pascha sammelt die Trümmer seines Armeekorps in Bilek. Der Verlust von Kanonen, der Tod Selim Paschas, des Vertheidigers von Nevesinje, die Gefangenahme höherer Offiziere, wie Deman Pascha, zeugt allerdings für den Ernst der Niederlage Muttar Paschas.

Vom Kriegsschauplatz am Tmol kommen die ersten Nachrichten über die inzwischen erfolgte Offensive der osmanischen Truppen aus türkischer Quelle. Aus Konstantinopel, 31. Juli wird telegraphirt: „Hier eingegangene Depeschen aus Nisch melden, daß die türkischen Truppen die Offensive ergriffen und die Serben zurückgedrängt haben. Sie bemächtigten sich der serbischen Verschanzungen bei Derwent und drangen in der Richtung auf Guagussowazi zu in Serbien ein.“ — Aus Widdin wird ebenfalls berichtet, daß die türkischen Truppen die Offensive ergriffen haben.“ — Wieviel auf die Nachrichten aus türkischer Quelle zu geben ist, wissen wir.

Aus den Nachrichten vom Kriegsschauplatz geht hervor, daß die Montenegriner ihre über Moutchar Pascha errungenen Vortheile ausbeuten. Der Versuch des Lehtren, dem von den Montenegrinern bedrohten Bilek von Trebinje aus zu Hilfe zu kommen, ist gescheitert, indem 8000 Montenegriner bei Ljubemir Trebinje bedrohen und die Verbindung zwischen Mostar und Bilek bereits abgeschnitten haben. In tür-

kischer Fassung nimmt sich die Niederlage Moutchar Paschas freilich anders aus.

Konstantinopel, 1. Aug., Abds. Der Regierung ist folgende Depesche aus Nisch zugegangen: Das Armeekorps Ejub Paschas stieß gestern, während es im Vorücken auf Guagussowatsch begriffen war, auf ein serbisches Korps. Nach einem mehrstündigen Kampfe werden die serbischen Stellungen von den Türken genommen. Suleiman Pascha hat seine Verbindung mit Ejub Pascha auf serbischem Boden bewerkstelligt. Die serbische Armee unter Tschernojeff soll bei Guagussowatsch stehen. Eine Schlacht ist bevorstehend.

Wien, 2. Aug. Die Pol. Korresp. meldet aus Ragusa vom 2. d.: Der Versuch Muttchar Paschas, dem von den Montenegrinern bedrohten Bilek von Trebinje zu Hilfe zu kommen, ist gescheitert, indem 8000 Montenegriner bei Ljubemir Trebinje bedrohen und die Verbindung zwischen Mostar und Bilek bereits abgeschnitten haben.

Miszellen.

Die Grafen von Calw.

(Fortsetzung.)

Nach Gottfried tritt auf sein Rasse Graf Adelbert IV. Dieser hatte nach dem Tode seines Vaters und Großvaters seine Erbansprüche nicht in vollem Maße durchsetzen können und somit war der weisse calwische Hausbesitz an seinen Oheim Gottfried übergegangen, nach dessen Tode Gottfrieds Tochtermann Welf VI. diesen Besitz als Erbe ansprach. Darob entrieth befehlete ums Jahr 1133 Graf Adelbert IV., welcher sich mit der Grafschaft Löwenstein hatte begnügen müssen, während er auf eine volle Hälfte des calwischen Häuserbesitz ein Recht zu haben behauptete, diesen Welf, überfiel dessen Burg Sindel fingen, brannte sie nieder und eilte mit der gemachten Beute in sein Schloß Wartenberg bei Cannstatt. Hier belagerte ihn Welf VI. ungesäumt, nahm die Burg und legte sie in Asche. Auch die calwische Besse Löwenstein, welche für unbezwinglich galt, zu erobern und die dortige Besatzung gefangen zu nehmen, gelang der Kriegskunst dieses Welfs. Dem Grafen Adelbert glückte es indeß doch, seinem Gegner die Burg Calw zu entreißen und hier festen Posten zu fassen. Ihn hievon zu vertreiben, machte sofort Welf Anstalt, doch kam eine Aussöhnung zwischen ihm und Graf Adelbert zu Stande, wodurch letzterer die Besse Calw um einige andere Besitzungen zugesichert erhielt.

Adelberts IV. Blüthenzeit fällt in die Periode König Conrads III. welchem er bei wichtigen Unternehmungen des Krieges und des Friedens, namentlich im Kampfe gegen Welf VI. und im Jahr 1140 bei der, durch die Treue der dortigen Weiber, bekannten Belagerung von Weinsberg, zur Seite stand.

Adelberts IV. Söhne sind: Adelbert V. Graf von Calw-Löwenstein, Berthold, Graf von Löwenstein, Gottfried und Conrad, Grafen von Calw.

Nach Graf Adelbert V. erscheinen die Grafen von Calw, Adelbert VI. und Kon-

rad, Gebrüder. Ersterer ist vielleicht der Vater des Grafen Gottfried von Calw, welcher in Urkunden der Jahre 1219—1258 vorkommt. Dieser Gottfried war im Jahr 1262, in welchem seine Gemahlin Uta schon als Wittwe auftritt, bereits gestorben als der letzte der Calwer Hauptlinie, deren sehr geschmolzener Güterbesitz auf zwei Töchter sich vererbte, von welchen die eine in erster Ehe mit Graf Rudolf IV. von Tübingen, in zweiter mit Graf Ulrich von Schelklingen verheirathet war und die andere den Grafen Sigmund von Zweibrücken Herrn von Eberstein zum Gatten hatte.

Etwas länger, als die Calwer Hauptlinie dauert die Löwensteiner, welche von Berthold, Sohn Graf Adelberts IV. ausging; aber auch sie erlosch im Mannstamme schon mit dem mutmaßlichen Urenkel dieses Bertholds. Ein solcher, Graf Gottfried, verkaufte 1277 seine Burgen Löwenstein und Wolfölden an das Bisthum Würzburg, von dem im Jahr 1281 König Rudolf von Habsburg beide Schlösser erwarb, welchen Besitz er in ein Reichslehen verwandelte, womit sein unehelicher Sohn, Albrecht von Schenkenberg, ausgestattet wurde.

(Schluß folgt.)

(Die Uhr eines in der Schlacht bei Mars la Tour gefallenen Offiziers.) Das in Dielefeld erscheinende Blatt „Wächter“ berichtet: Vor einiger Zeit bot in Paderborn ein ärmlicher Mensch einem Uhrenmacher eine goldene Uhr zum Kaufe an. Diesem kam die Sache verdächtig vor, er benachrichtigte die Polizei und diese stellte sich, daß Jener sich einen falschen Namen beigelegt habe. Er wurde in's Verhör gezogen und gestand in der Schlacht bei Mars la Tour, die er als Reservist im 16. Infanterie Regiment mitmachte, als dieses Regiment unter kolossalen Verlusten von den Franzosen zurückgedrängt wurde, die Uhr einem mit durchgehobener Brust am Boden liegenden jungen preussischen Offizier angenommen zu haben. Der Fabrikstempel der Uhr trug die Firma eines Leipziger Uhrenfabrikanten. Auf gerichtliche Requisition stellte dieser fest, daß er die Uhr an Herrn F. Pöckelmann in Dielefeld verkauft habe, und letzterer wiederum konnte aus seinen Büchern constatiren, daß im Jahr 1870 diese Uhr von Herrn Parrer Heidsiek in Heppen angekauft worden war. Ein Sohn des Pfarrers Heidsiek fiel in der Schlacht bei Mars la Tour unter der Fahne, die er dem verwundeten Fahnen-träger abgenommen hatte. Seine Uhr kommt jetzt als doppelt theures Andenken auf diesem merkwürdigem Wege durch die Hand der Gerichte wieder in den Besitz ihres rechtmäßigen Eigenthümers.“

(Schulheizung.) Dem Vernehmen nach hat sich eine Anzahl hervorragender süddeutscher Städte gegen Luthelzuna der Schulen entschieden ausgesprochen, wie man auch in Berlin und Wien gegen dieselbe vorgeht. Dagegen wurde schon öfters von sachverständiger Seite die Einrichtung der Heißwasserheizung und Thonofenheizung in Unterrichtslokale empfohlen. (N. T.)

